

■ BUOB HANS, *Wachstum im Gebet*. (96.) Veritas, Linz—Wien 1986. Brosch. S 87.— / DM 12,80.

Der Autor ist Mitarbeiter des „Evangelisationszentrums“ der Diözese Augsburg und bereits durch mehrere spirituelle Bücher, zuletzt durch den in diesem Verlag erschienenen schmalen Band „Die Gaben des Heiligen Geistes“ bekannt. Sein Anliegen ist es, die religiös aufgeschlossenen Christen zu einem intensiveren Glaubensleben zu führen. Dieser Absicht dient auch die vorliegende „kleine Schule des Gebets“. Mit dem erfahrenen und klugen Blick des Seelsorgers und Seelenführers weist er auf die vielfältigen Schwierigkeiten hin, die sich jedem entgegenstellen, der sich um ein gutes, persönliches Beten bemüht. Die Anregungen, die hier zur häufigen Besinnung auf die Gegenwart Gottes, auf ein geduldiges und langsames Verweilen im Gebet oder den „Mut des Übens“ (K. Rahner) bezüglich des Rosenkranzgebets wie auch sich ganz „loszulassen auf Gott hin“, um von einem selbstgefälligen und etwa nur den Nutzen betonenden Beten wegzukommen gegeben werden, regen zur Überprüfung des eigenen Betens gerade durch die zeitnahe Sprache vorzüglich an. Ein eigenes Kapitel widmet der Verfasser den vielfachen „Gebetsleiden“, die sich so häufig einstellen.

Linz Josef Hörmandinger

■ MELLO DE ANTHONY, *Eine Minute Weisheit*. (120.) Herder, Freiburg 1986. Kart. S 115.—

Weisheit ist eine Tugend, die in den abendländischen Kulturen unserer Tage nicht allzu hoch im Kurs steht. Daher muß man ein Buch wie dieses, das in knapper (und damit für uns gut „verdäulicher“) Form die Weisheit der Welt wie in einem Brennglas konzentriert, begrüßen. Die Anekdoten und Aphorismen, die hier gesammelt sind, lassen die Tiefe der unmittelbaren spirituellen Erfahrung erleuchteter geistiger Lehrer erahnen.

Linz Walter Kaltenbrunner

VERSCHIEDENES

■ PICHLER ISFRIED H. (Red.), *Heimatbuch der Gemeinde und Pfarre Arnreit*. (192, zahlr. Abb.) Gemeinde Arnreit 1986. Ln.

Der schön gestaltete Band hebt sich von vielen anderen Heimatbüchern dadurch wohltuend ab, daß der Inhalt im allgemeinen wissenschaftliches Niveau hat, dabei aber doch leicht lesbar ist. W. Katzinger behandelt die Geschichte Arnreits bis ins 19. Jh. Daß auf gut 50 Seiten nicht alles gleich eingehend erfaßt werden konnte, versteht sich. Während Rodung, Besiedlung und Sozialstruktur des Mittelalters genauer beschrieben werden, werden für die Neuzeit eigentlich nur Momentaufnahmen geboten. Die Schilderung des Bauernkrieges von 1626 sprengt insofern den Rahmen, als kein Bezug zu Arnreit erkennbar ist. Oft kommt in neueren Heimatbüchern das kirchliche Leben zu kurz. Das ist hier erfreulicherweise nicht der Fall, lag doch eine kirchengeschichtliche Diplomarbeit von E. Kobler zum Thema vor, die seinerzeit vom Rezensenten approbiert wurde. Gut ge-

gliedert wird das zähe Ringen der Bevölkerung um pfarrliche Selbstständigkeit behandelt. Der mühsame Weg führte vom Kirchenbau ab 1893 über die Messeleserstelle (1922—1926) zur Kooperator- (1926—1941) und Pfarrexpositur (1941—1950) und schließlich zur Vollpfarre (ab 1950). Kurze Kapitel sind der Schulgeschichte (E. Kobler und F. Kneidinger), der Gemeindegeschichte von 1850 bis 1896 (F. Kneidinger) und der Geschichte der Vereine und Körperschaften (F. Kneidinger) gewidmet. I. H. Pichler würdigt einige verdiente Persönlichkeiten. In mühevoller Arbeit hat E. Uhl eine Häuserchronik erstellt. So trocken die gesammelten Daten auch wirken mögen, so wertvoll sind sie als Bausteine für die weitere Forschung. Man darf Arnreit zu seinem Heimatbuch gratulieren!

Linz Rudolf Zinnhobler

■ STROLZ MIKLE, *Franz Michel Willam*. Bio-Bibliographie. (434.) Das Werk, Bregenz 1986. Brosch.

Der mit viel Liebe gestaltete Privatdruck, dem eine Gemeinschaftsarbeit, für die M. Strolz bescheiden erst auf S. 71 verantwortlich zeichnet, zugrundeliegt, erfaßt und erschließt das vielfältige literarische Werk des Erzählers und theologischen Schriftstellers F. M. Willam, der vor allem durch sein „Leben Jesu“ in Erinnerung geblieben ist. Das vorliegende Buch erschien zum 5. Todestag des Geehrten († 18. 1. 1981), zugleich aber, ohne daß die Bearbeiter das wissen konnten, im Todesjahr des Innsbrucker Bischofs Paulus Rusch († 31. 3. 1986), demes — neben Bischof Bruno Wechner — gewidmet ist.

Das Leben Willams war eingespannt in eine Zeit vieler Umbrüche, er fühlte sich dem Übereinkommen verpflichtet, half aber auch an Erneuerungen in Kirche und Theologie mit, ohne jedoch eine neue Theologie entwerfen zu wollen (8). Auch war er ein Feind religiöser Übertreibungen nach rechts oder links (11). Es war ihm stets wichtig, in sich den Priester, den Denker, den Dichter und den Menschen zur Übereinstimmung zu bringen (12). Durch seine Gabe, Schwieriges einfach ausdrücken zu können, erwies er sich als ein großer Vermittler (12 f). Ein gewichtiger — und im allgemeinen wenig bewußter — Akzent im Leben Willams lag auf seiner langen Beschäftigung mit dem Werk von J. H. Newman (42—59). Die sorgfältig erarbeitete Bibliographie öffnet den Zugang zu insgesamt 33 Büchern, 33 Erzählungen, 33 Gedichten, 223 Aufsätzen (von denen zwei in unserer Zeitschrift erschienen), 165 Kurzbeiträgen und sechs Rundfunksendungen, und zwar in chronologischer, organischer (Bücher, Beiträge, Übersetzungen) und systematischer (Philosophie, Theologie, Literarisches, Volkskundliches) Gliederung. Die Interessenten am Werk F. M. Willams sind den Bearbeitern zu großem Dank verpflichtet.

Linz Rudolf Zinnhobler

■ MÜLLER HANS MARTIN, *Christliche Wahrheit und neuzeitliches Denken*. Zu Emanuel Hirschs Leben und Werk. (Theol. Beiträge und Forschungen 4). (240.) Katzmann, Tübingen und August Thuhoff, Goslar 1985. Ppb. DM 48,—.

■ HIRSCH EMANUEL, *Die Umformung des christlichen Denkens in der Neuzeit*. Ein Lesebuch. Nachdruck der Ausgabe von 1938, mit Nachwort